

# **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Freitag, 22. Juli 2022**

## **„Berg Heil!“**

Im Urlaub zieht es mich jedes Jahr mit Freunden in die Berge. Auf so manchem Gipfel haben wir uns schon den Bergsteigergruß „Berg Heil!“ zugerufen. Tatsächlich haben Berge wie die ganze Natur für mich etwas Heilendes. Sie berühren mich mit ihrer Schönheit und Erhabenheit. Da ist Vielfalt und Eleganz, Größe und ein Stück Ewigkeit.

Gleichzeitig fordert mich der Berg heraus, an Grenzen zu gehen und zu entdecken, was in mir steckt. Er ist ein stiller Lehrer, der mich in die Stille führt und beim stetigen Gehen meinen Gedanken Raum gibt. Er schenkt mir Ausblicke, die mein Herz weiten und erfreuen. In Wolken verhüllt zeigt er mir auch die geheimnisvolle Seite des Lebens und erinnert daran, dass wir nicht alles sofort erkennen können. So verlangt er von mir etwa bei schlechtem Wetter abzuwarten, lehrt Geduld und stärkt den langen Atem. Immer wieder musste ich umkehren oder Pläne verändern, weil das Wetter umschlug oder die eigene Kraft an Grenzen kam. Keine einfache, aber doch notwendige Lernlektion.

So durfte ich in den Bergen viele Momente des Glücks erleben, musste aber auch schon viel Kraft lassen und mich Herausforderungen stellen. Weil mir das Erlebnis in der Natur, die Wunder und Vielfalt der Schöpfung das Herz für den Schöpfer öffnen, hat mir der Berg immer wieder ein stilles Gebet entlockt und in so manches Gipfelbuch habe ich schon die Worte geschrieben: „Es gibt viele Wege zu Gott. Einer führt über die Berge.“

Gleichzeitig wird mir aber auch bewusst, dass der Berg auf viele Fragen des Lebens schweigt. Jedes Jahr sterben Menschen in den Bergen. Sie bringen Gefahr und Tod und haben keine Antwort auf die Frage, was im Tod geschieht. Angesichts von Hass, Gewalt und Leid in der Welt bleibt die Natur zur Frage einer letzten Gerechtigkeit stumm. Sie hilft mir auch in der Bewältigung meiner Schuld und der Frage nach Vergebung und Sinn nicht weiter.

Hier braucht es für mich mehr als das Naturerlebnis, nämlich ein konkretes Wort, das mir Vergebung, Sinn, Gerechtigkeit und ewiges Heil zusagt. Diese Zusage finde ich in der Botschaft der Bibel, besonders in der Begegnung mit Jesus Christus. In seinem Leben und Leiden, in seiner Hingabe am Kreuz, seinem Tod und seiner Auferstehung sagt mir Gott seine unbedingte und ewige Liebe zu.

Für mich ist es daher immer ein berührender Moment, wenn ich auf dem Gipfel eines Berges das Zeichen des Heils sehe: Das Kreuz Jesu. Vielleicht kann auch für Sie der Gang in die Berge und das Erlebnis in der Natur eine Tür zu Gott werden?

Michael Zimmer

(Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde Baden-Baden-Oos)